Anlage zum Protokoll des Treffens des Expertennetzwerks am 25. 03. 2015 in Greifswald

Stand der Ländervernetzung

Baden Württemberg (Bericht von Marianne Reißing, MGH Freudenstadt)
Von Seiten der Mehrgenerationenhäuser in Baden-Württemberg ist noch einige politische Lobbyarbeit nötig, um die Sozialministerin Katrin Altpeter für die MGH „politisch" zu gewinnen. Mit dem zuständigen Referat 21 „Generationenpolitik, Demografie" besteht seitens des LAG-Sprecherrats der MGH in Baden-Württemberg eine enge und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Sozialministerium entsendet seit 2014 zu allen Moderationskreis-LAG-Treffen Herrn Günter Knoblich als Vertreter aus dem Ministerium und signalisiert somit sein starkes Interesse an der Arbeit der Mehrgenerationenhäuser. Finanzmittel in Höhe von 5000 Euro wurden für die Neueinrichtung einer LAG-MGH-Homepage von Seiten des Sozialministeriums zur Verfügung gestellt. Ebenso gibt es Ausschreibungen wie den „GenerationenDialog" explizit für MGH und Mütter- und Familienzentren in Baden-Württemberg. Eine Zusage für eine Kofinanzierung durch das Land gibt es nicht.

Der Sprecherrat der LAG MGH Baden Württemberg plant derzeit eine politische Strategie, um im Hinblick auf die Landtagswahlen 2016 bereits jetzt eine Lobby für die MGH zu gewinnen. Baden-Württemberg hat als erstes Bundesland 2014 eine Engagement-Strategie entwickelt: Die Landesregierung hat die MGH dabei im Vorfeld als auch in der Umsetzung aktiv eingebunden. Ziel des bundesweit einmaligen Vorhabens ist es, bürgerschaftliches Engagement unter Mitwirkung aller Akteure durch verbesserte Rahmenbedingungen zu stärken. Man möchte damit neue Engagierte gewinnen und gemeinsam eine solidarische und vielfältige Gesellschaft gestalten. Weiterhin soll im Rahmen der Demografiestrategie des Landes Baden-Württemberg ein „Kompass Seniorenpolitik" entwickelt werden. Dazu wurden 2014 in allen vier Regierungsbezirken vier groß angelegte „Seniorenpolitische Werkstattgespräche vom 9. April bis 4. Juni 2014 abgehalten. Es waren geladen: Verbände, Wissenschaft, Kommunen, Seniorenräte, Menschen, die durch ihren Beruf und ihr ehrenamtliches Engagement über ein vielfältiges Wissen und Erfahrungen in der Arbeit mit und für ältere Menschen verfügen. Auch aus den MGH wurden fünf Vertreterinnen aus Baden-Württemberg berufen mitzuwirken (Biberach, Freudenstadt, Ludwigsburg, Ravensburg, Stuttgart). Eine umfangreiche Dokumentation liegt hierzu zwischenzeitlich vor, sie soll Grundlage für die Weiterentwicklung des seniorenpolitischen Konzepts der Landesregierung sein.

In 2015 ist seitens der Landesregierung erneut eine Demographietagung, die 4. Fachtagung Demografie – Generationenpolitik mit dem Motto: „Generationendialog – Mehrgenerationenhäuser als Chance im Quartier" geplant. Hier wirken einige MGH in Baden-Württemberg als ReferentInnen, sowie die SAG mit. Die Tagung findet am 20.7.2015 in Bad Boll statt. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.ev-akademie-boll.de.

Bayern (Bericht von Wolfgang Rückert, MGH Langenfeld)

In Bayern gibt es einen Sprecherrat. Im Februar 2015 gab es ein Treffen aller 84 bayrischen Mehrgenerationenhäuser. Das Land Bayern hat einer weiteren Kofinanzierung für 51 Kommunen, in denen Mehrgenerationenhäuser sind und unter finanziellen Vorbehalt bzw. unter größeren demografischen Herausforderungen stehen, zugestimmt. Weiterhin ist eine Wanderausstellung als Aktivität der bayrischen Ländervernetzung geplant.

Berlin (Bericht von Richard Palm, MGH Berlin-Reinickendorf)
In Berlin gibt es noch keine LAG, es gibt derzeit auch keine konkreten Überlegungen dazu. Der Austausch der MGH funktioniert auch ohne festen Rahmen sehr gut. Die Berliner MGH sind seit letztem Jahr sehr stark in der Flüchtlingsarbeit eingebunden.

Brandenburg (Bericht von Heike Kötter, MGH Königs Wusterhausen)
Am 15.10.15 findet ein Fachtag statt, der zusammen von LAG-MGH-Brandenburg und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie organisiert wird. Dabei findet eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesministerium statt. Hintergrund für diesen Fachtag bildet das Leitziel „Familienfreundlichkeit“, welchem sich das Land Brandenburg verschrieben hat. Die LAG Brandenburg hat derzeit das Ziel, dass die MGH offiziell in die Strategie des Landesministeriums einbezogen werden, so sind beispielweise die Familienzentren, aber auch die Lokalen Bündnisse für Familie dort schon erwähnt.

Hamburg (Bericht von Rainer Picker, MGH Hamburg-Billstedt)
In Hamburg wird eine LAG gegründet. Es wird eine Satzung erarbeitet. Weitere Detailplanungen liegen noch nicht vor.

Hessen (Bericht von Christiane Kompch-Maneshkarimi, MGH Oestrich-Winkel)
Es gab ein Treffen mit sieben Vertreterinnen und Vertretern der MGH im hessischen Sozialministerium. Im Haushaltsplan für das Jahr 2015 sind insgesamt 400.000 Euro für 28 MGH pro Jahr eingestellt. Weiterhin ist ein Aufbau einer Landeskoordinierungsstelle für MGH in Hessen geplant. Die hessischen MGH nehmen vom 02. bis 04. Juli 2015 in Absprache mit dem BMFSFJ und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) im Rahmen des „11. Deutschen Seniorentages“ (Thema: „Gemeinsam in die Zukunft“) in Frankfurt am Main in einem sog. Bereich der „Generationeninsel“ mit einem Infostand teil. Ein weiterer Termin für die hessischen MGH ist der hessische Familientag am 11. Juli 2015 in Alsfeld. Dort werden die MGH Vertreterinnen und Vertreter des Landesnetzwerkes einen Infostand haben.

Mecklenburg-Vorpommern (Bericht von Dr. Monika Meyer-Klette, MGH Greifswald)
In Mecklenburg-Vorpommern hat sich ein stabiles Landesnetzwerk entwickelt. Die MGH im Land sind aktiv mit ihren Landtagsabgeordneten im Gespräch. Der für Januar 2015 geplante Termin mit der neuen Sozialministerin Frau Birgit Hesse fand nicht statt. Es bestehen aktive Bemühungen mit den MGH in den Doppelhaushalt 2016/17 in Mecklenburg-Vorpommern zu kommen. Die Signale aus der Landesregierung gehen jedoch nur in Richtung einer Projektförderung und nicht für eine längerfristige Periode. Diese dauerhafte Grundhaltung des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales rührt noch aus der Ansicht der

vorangegangenen Ministerin Manuela Schwesig. Wir hoffen, in Zukunft eine günstigere politische Konstellation für die Diskussion im Land zu erreichen. Der geplante Vertreter der MGH des Landes MV gehört ebenfalls der SPD an.

Niedersachsen und Bremen (Bericht von Sabine Genther, MGH Salzgitter)
Ein Vertreter des niedersächsischen Sozialministeriums nimmt regelmäßig an den Treffen des Steuerkreises der niedersächsischen MGH teil. In einem dieser Gespräche wurde die Möglichkeit einer Bezuschussung einer Koordinierungsstelle für die MGH im Land angesprochen, derzeit sieht das Land Niedersachsen jedoch keine Möglichkeiten dafür und die Vernetzungsstrukturen anderer Träger, z.B. von Familienbildungsstätten würden auch nicht finanziert. Im letzten Jahr hat ein Gespräch mit der Ministerin Cornelia Rundt stattgefunden, mit dem Ziel, eine höhere finanzielle Beteiligung des Landes Niedersachsen zu erzielen. Die Arbeit der Häuser wurde sehr gelobt, aber eine höhere Bezuschussung wurde abgelehnt. Dabei wurde auch die mangelnde Beteiligung der anderen Bundesländer angesprochen. Wenn andere Bundesländer sich zukünftig finanziell mit mehr als 5000€ beteiligen, dann werden von Seiten der MGH erneut die Gespräche aufgenommen.

Nordrhein-Westfalen (Bericht von Ralf Hoffmann, MGH Herford)
Es ist ein MGH Tag aller MGH in NRW in Düsseldorf geplant. Der Termin ist noch offen, derzeit laufen dazu die Verhandlungen. Ziel ist es, dass sich die MGH des dort den Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik präsentieren.

Rheinland-Pfalz (Bericht von Felicitas Flöthner, MGH Koblenz)
Am 28.05.15 wird ein Termin für die Gründung LAG festgesetzt. An diesem Termin werden auch die rheinland-pfälzischen Vertreterinnen und Vertreter für das Bundesnetzwerk gewählt. 13 Mehrgenerationenhäuser wurden in 2014 in RLP von politischen Vertretern der Landesebene besucht. Auch Frau Dewald-Koch als Vertreterin des Ministeriums für Integration, Familie, Kinder Jugend und Frauen (MIFKJF) besuchte verschiedene Häuser. 2014 gab es für das Landesprogramm „Häuser der Familie“ (alle MGH in RLP sind auch „Häuser der Familie“) 60.000 Euro (insgesamt), die nach Antragsstellung der Häuser aufgeteilt wurden. Die Sichtbarkeit der MGH im Bundesland hat sich sehr positiv entwickelt und es sind gute Kooperationen entstanden. Frau Dewald-Koch hat gemeinsam mit Herrn Lohest vom MIFKJF Vertreterinnen und Vertreter anderer Ministerien und die MGH zu einem Austauschtreffen ins Ministerium geladen. Von den 35 MGH im Land sind 31 MGH erschienen.

Ziel ist es, der Versäulung in der Verwaltung und Politik entgegenzuwirken. Es ist daher ein Erfolg, dass die MGH jetzt in vielen Verteilern des Landesministeriums mit seinen einzelnen Abteilungen aufgenommen worden ist. Ziel für 2016 ist es, möglichst alle Abgeordneten anzuschreiben und zu Besuchen in MGH einzuladen. In Rheinland Pfalz gibt es eine Servicestelle für alle Familieneinrichtungen im Land, die Servicestelle „Familie stärken“.

Saarland (Bericht von Christian Gräber, MGH Saarlouis)
Am 10.02.2015 wurde die saarländische „AG Mehrgenerationenhäuser“ unter dem Dach der LIGA Saar gegründet. Zum Zeitpunkt der Gründung besteht die AG MGH aus den sieben im Rahmen des Aktionsprogramms geförderten Mehrgenerationenhäusern im Saarland. In der Gründungsversammlung wurden Christian Gräber (MGH Saarlouis) zum Vorsitzenden und Patricia Delu (MGH Homburg) zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Sachsen (Bericht von Maren Düsberg, MGH Bernsdorf)
In Sachsen gibt es den Interessenverbund sächsischer MGH e.V.. Die Lage ist etwas schwierig, denn nach den Wahlen standen Umstrukturierungen an. Es musste Kontakt zum neuen Referatsleiter aufgenommen werden. Es ist möglicherweise ein neues Landesmodellprojekt mit dem Fokus auf integrierte Sozialplanung geplant. Im Moment gibt es keine Möglichkeit in einer Länderkofinanzierung in Form einer institutionellen Förderung in Sachsen mit den MGHs reinzukommen. Es ist oft auch die Angst der Länder im Spiel, dass sich der Bund dann aus der Finanzierung rauszieht. In Sachsen wurde das Landesmodellprojekt „Familien profitieren von Generationen“ ausgezeichnet im Wettbewerb „Land der Ideen“. Damit ist es bereits das dritte Mal, dass MGH für diesen Preis ausgewählt worden sind.

Sachsen-Anhalt (Bericht von Birgit Wessel, MGH Bitterfeld-Wolfen)
In Sachsen Anhalt besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen Bund und dem Land. Die LAG der MGH in Sachsen-Anhalt gibt regelmäßig Informationen an verschiedene Stellen weiter. Die Lobbyarbeit mit Ministerien, regionalen Verwaltungen und Abgeordneten des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgt kontinuierlich auf regionaler Ebene mit den jeweiligen Wahlkreisbüros.
Zur Verstärkung der Kommunikation unter den MGH im Land werden folgende Schritte und Verfahren aktuell bearbeitet. Es wurde ein Förderantrag beim Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr zur finanziellen Unterstützung einer Koordinierungsstelle auf Landesebene gestellt, er wurde bisher weder zu- noch abschlägig beschieden. Eine Bewilligung wurde jedoch eher nicht in Aussicht gestellt. Der Antrag wird durch die LAG im Jahr 2015 erneut eingereicht. Ziel ist es, damit eine Dialogplattform im Land zu schaffen. Untersetzt wird dies durch Kooperationen und Vereinbarungen zwischen MGH und Institutionen der Bildung/Ausbildung, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und der regionalen Wohnungswirtschaft.

Schleswig-Holstein (Bericht von Helmut Priebe, MGH Kellinghusen)
Die LAG trifft sich regelmäßig unmittelbar nach dem Moderationskreistreffen. Die Sprecher der LAG treffen sich regelmäßig mit den im Landtag vertretenen Parteien und stellen dort die Arbeit der MGH vor. Es bleibt von Landesseite bei einer generellen Zustimmung zum Thema "MGH", mit Verweis auf ein Bundesprojekt erfolgte jedoch keine finanzielle Unterstützung.

Thüringen
Es war kein/e Vertreter/Vertreterin anwesend- es liegen keine aktuellen Informationen vor